



1. Aus dem Leben der GIL

1.1. 3. Jahreshauptversammlung der GIL

Die "Gesellschaft für Interlinguistik" (GIL) führte vom 15.-17.10.1993 in Berlin ihre 3. Jahreshauptversammlung durch und wählte ihren neuen Vorstand. Es nahmen 20 Personen teil, darunter 16 Mitglieder. Dem neu gewählten Vorstand gehören an :

- Dr.sc. Detlev Blanke, Berlin, Vorsitzender
- Prof.Dr.Ronald Löttsch, Berlin, stellv. Vorsitzender
- Ulrich Becker, Berlin, Schatzmeister
- Dr. Werner Bormann, Hamburg, Mitglied
- Dr. Sabine Fiedler, Leipzig, Mitglied

Dem wissenschaftlichen Rahmenthema "Linguistik und Interlinguistik" waren folgende Vorträge gewidmet :

- "Griechisch als internationale Sprache" (Prof.Dr.sc.Johannes Irmischer, Berlin)
- "Zum 'Kompetenz'-Begriff im Esperanto" (Dr.Alicja Sakaguchi, Frankfurt/Main)
- "Zur Wortbildung im Esperanto aus generativ-linguistischer Sicht" (Manfred Sailer, Stuttgart)
- "Wie 'korrekt' muß eine Sprache sein ? Fragen eines Juristen an Linguisten" (Dr. Werner Bormann, Hamburg)
- "Simulation menschlicher Bewegung mit einer abstrakten Bewegungsschrift" (Dr. Wolfgang Schwarz, Dresden)
- "Fremdsprachen in der Belletristik. Teil I: Erinnerungen von Schriftstellern an ihren Fremdsprachenunterricht" (Dr. Till Dahlenburg, Brüel)
- "Die Trichotomie von Keller aus interlinguistischer Sicht" (Dr. Alicja Sakaguchi, Frankfurt/Main)
- "Zu den Existenzformen des Russischen aus interlinguistischer Sicht" (Dr.habil. Cornelia Mannewitz, Rostock)
- "Der Begründer der Terminologiewissenschaft, Eugen Wüster, und die Plansprachen - ein vorläufiger Forschungsbericht zur Erschließung seines interlinguistischen Erbes" (Dr.sc. Detlev Blanke, Berlin)

Es fand eine Diskussion über die gegenwärtige Situation der Interlinguistik und des Esperanto an deutschen Hochschulen statt. Außerdem wurden Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Interlinguistik und Esperantologie vorgestellt.

(Die GIL hatte Ende 1993 40 Mitglieder, darunter 27 Linguisten, 7 Naturwissenschaftler sowie 6 Vertreter anderer Berufe. Was die akademische Repräsentanz betrifft, so zählte die GIL 6 Universitätsprofessoren, 5 Habilitierte (bzw. Dozenten) und 11 weitere Promovierte in ihren Reihen.)

1.2. Neue Mitglieder der GIL

Wir begrüßen als neue Mitglieder:
(in der Reihenfolge ihrer Anmeldung)

Frau Dr.phil. Alicja Sakaguchi, Mömbris-Brücken

Herrn Joern Grell, Erfurt

Herrn Prof.Dr.sc.phil. Johannes Irscher, Berlin

Herrn Dr.rer.nat. Helmut Werner, Leipzig

1.3. Meinungsäußerung zu IntI in Interlingua

Unser Mitglied Stephen Coombs aus Stockholm schrieb uns am 5.4.1993 in Interlingua:

"...Permitte si il vos place uns remarcas sobre le material que me ha essite inviate de le Gesellschaft. Esque vos non assente que illo es innecesemente aride e steril ?

Potius uno volerea leger contributiones originales, inter quales obviemente reportos de recerca, sed etiam obra de entusiastias, mesmo si riscante esser experite como provocante ! Por que non un symposio sobre le possibilitates de novopensata ante le situation linguistic de un Communitate European que attende expansion ulterior ?"

(Gestatten Sie bitte einige Bemerkungen über das Material, das mir von der Gesellschaft gesandt wurde. Pflichten Sie mir nicht bei, daß es unnötig trocken und steril ist? Man könnte doch Originalbeiträge lesen wollen, darunter natürlich Forschungsberichte, aber auch Werke von Enthusiasten (?DB), selbst auf die Gefahr hin, provokativ zu wirken. Warum nicht ein Symposium über die Möglichkeiten neuer Ideen zur Sprachensituation der Europäischen Gemeinschaft, die vor ihrer Erweiterung steht ?).

Bemerkung des Redakteurs:

Wir danken für die Zuschrift von Stephan Coombs. Seine Vorschläge sind völlig berechtigt ...für eine Zeitschrift.

IntI jedoch ist ein vorwiegend bibliographisch orientiertes Bulletin und hat nur bescheidene Möglichkeiten, über das zu informieren, was in der Interlinguistik und Esperantologie passiert. Für mehr reichen im Moment weder die Kräfte noch die Publikationsmöglichkeiten. Aber natürlich bleibt das bereits von Otto Jespersen formulierte Desiderat einer interlinguistischen Fachzeitschrift.

1.4. Dr. Werner Bormann - Lehrbeauftragter für Interlinguistik

Ab Sommersemester 1994 wirkt unser Leitungsmitglied Dr. Werner Bormann als "Lehrbeauftragter für Interlinguistik" an der Universität Hamburg (FB Sprachwissenschaft). Er bietet eine Vorlesung für Hörer aller Fakultäten zum Thema "Interlinguistik mit einer Einführung in das Esperanto". Dr. Bormann, der bereits in den 50-er und 60-er Jahren als Lehrbeauftragter gearbeitet hat, tritt damit die Nachfolge von Prof.Dr. Rüdiger Sachs an.

Wir wünschen guten Lehrerfolg ! (Vgl. auch 6.1.)

2. UNESCO zur Plansprache Esperanto

Die 27. Generalkonferenz der UNESCO, die am 16.11.1993 in Paris zu Ende ging, nahm den Resolutionsentwurf 27 C/DR:373 an. Damit hat die UNESCO bisher drei Resolutionen zum Esperanto angenommen: Die zwei anderen sind:

- 1) IV.1.4.422-4224 (1954 in Montevideo),
- 2) 23 C.Res..11.11.(1985 in Sofia)

Der Text der 3. Resolution lautet (vorläufig in einer nichtoffiziellen deutschen Übersetzung, wir bemühen uns um einen authentischen Text):

"Die Generalkonferenz,

-in Erinnerung an die Empfehlung über Erziehung zu internationaler Verständigung, Zusammenarbeit und Frieden von 1974 und die Empfehlungen des Internationalen Kongresses für Frieden im Geiste der Menschen (Yamoussoukro, Elfenbeinküste, 1989),

-in Erwägung der grundlegenden Rolle, welche eine für alle zugängliche sprachliche Kommunikation für den Fortschritt des Friedens und der Völkerverständigung spielen kann,

-in Erinnerung an die Resolution IV.1.4.422-4224, durch die die Generalkonferenz von 1954 in Montevideo "die Ergebnisse gewürdigt hat, die durch Esperanto auf dem Gebiet des internationalen intellektuellen Austauschs und für die Annäherung der Völker der Welt erreicht wurden" und anerkannt hatte, "daß diese Ergebnisse mit den Zielen und Idealen der UNESCO übereinstimmen",

-in Erinnerung an die Resolution 11.11., durch die die 23. Tagung der Generalkonferenz der UNESCO den Generaldirektor gebeten hatte, weiterhin "die Entwicklung des Esperanto als Mittel zur Verbesserung der Verständigung zwischen unterschiedlichen Nationen und Kulturen aufmerksam zu verfolgen" und die Mitgliedstaaten eingeladen hatte, "die Einführung von Studienprogrammen über das Sprachenproblem und über Esperanto in ihren Schulen und Institutionen der höheren Bildung anzuregen",

-außerdem in Erwägung dessen, daß im Rahmen von kürzlich erfolgten Forschungen zur automatischen Übersetzung die Untersuchung der spezifischen Rolle, die eine Sprache wie Esperanto spielen kann, sich als besonders wichtig erweisen könnte,

-bittet zu diesem Zweck den Generaldirektor, die Ergebnisse, die durch die Bewegung zur Verbreitung des Esperanto erreicht wurden, zu berücksichtigen :

- a) in einem zusammenfassenden Bericht über die Ausarbeitung von Lehrprogrammen, Lehrerweiterbildung und Innovationen auf dem Gebiete der Erziehung für internationale Verständigung, für Frieden, Menschenrechte und Demokratie,
- b) in einem zu schaffenden Handbuch der Leitprinzipien für die Vermittlung der Friedenswerte;

-bittet zu diesem Zweck die Mitgliedstaaten, über die Aktivitäten zu berichten, die sie in Erfüllung der Resolution 11.11. von 1985, durchgeführt haben, besonders hinsichtlich der Studienprogramme über Esperanto und deren Ergebnisse.
(Übertragen nach der Esperanto-Fassung in "Esperanto" 12/93 von D.B.)

Los delegados aplaudieron la «resurrección de la autonomía cultural de Galicia»

La asamblea final reconoce el esperanto como lengua literaria

Los 300 escritores que participaron en el Congreso del Pen comenzaron a dispersarse por el mundo. Una cena de gala en el pazo de Trasouto puso punto y final a un congreso de seis días, cuyas conclusiones se resumen en un sinfín de aplausos y halagos a la organización e instituciones gallegas. [La asamblea

concedió al esperanto el carácter de lengua literaria al ratificar la constitución del Pen Club Esperanto. Mientras, los delegados declararon la guerra a cualquier obstáculo impida la evolución de las minorías lingüísticas, sustentando su razonamiento en que la «lengua es el mayor tesoro de la Humanidad».]

SANTIAGO. LOIS BLANCO

Redacción

2.

El Pen Internacional aceptó como miembro de pleno derecho al Pen Club Esperanto, el cual había sido fundado en 1991, con sede en Suiza. La noticia satisfizo a los escritores profesionales que integran este club y que asistieron al congreso en calidad de meros observadores. Estos se autodefinen como miembros «de una comunidad única, una realidad sin fronteras, por lo que el Pen de Esperanto tiene una analogía estructural con el yiddish y el romani». István Nemere, novelista de ciencia ficción con bastante éxito en Hungría, asumió la presidencia del Pen de esperanto. Asimismo, se constituyeron otras cinco secciones del Pen, entre las cuales destacan las radicadas en Gales, Uruguay y Bosnia.]

Übersetzung:

1. Die Vollversammlung hat dem Esperanto den Charakter einer Literatursprache zuerkannt und die Existenz des Esperanto-PEN-Zentrums anerkannt. Gleichzeitig sagten die Delegierten jedem Hemmnis den Kampf an, das die Entwicklung von Minderheitensprachen behindert. Sie unterstrichen ihre Auffassung mit dem Hinweis, daß "die Sprache der größte Schatz der Menschheit ist".
2. Der internationale PEN-Club hat das 1991 gegründete Esperanto-PEN-Zentrum, mit Sitz in der Schweiz, als Vollmitglied aufgenommen. Diese Neuigkeit befriedigt die Erwartungen der Berufsschriftsteller, die als einfache Beobachter an diesem Kongreß teilgenommen haben und diesen Club vertreten. Sie selbst definieren sich als "einzigartige Gemeinschaft, eine Realität ohne Ländergrenzen. Das Esperanto-PEN-Zentrum hat eine Struktur, die vergleichbar ist mit der des jiddischen und des Roma-Zentrums. Präsident des Esperanto-PEN-Zentrums ist István Nemere, ein in Ungarn ziemlich bekannter Autor von Science-fiction-Romanen. Gleichzeitig wurden fünf weitere Sektionen aufgenommen, darunter aus Wales, Uruguay und Bosnien.

Sowohl die UNESCO-Resolutionen als auch die im September 1993 durch den 60. Kongreß des Internationalen PEN-Club erfolgte Aufnahme des Esperanto-PEN-Zentrums unterstreichen die unter Interlinguisten bekannte (aber von Laien oft bezweifelte) soziolinguistische Tatsache, daß die Plansprache Esperanto längst nicht mehr ein beliebiges Projekt ist, sondern zu einem Kulturfaktor mit allen sich daraus für die Sprache und Gesellschaft ergebenden Folgen geworden ist.

Am 12. September 1993 veröffentlichte "La Voz de Galicia" in Santiago de Compostela (Spanien) den obigen Text.

Im Zusammenwirken mit dem Europäischen Parlament führte die Hanns-Seidel-Stiftung am 29. September 1993 in Brüssel eine Konferenz durch zum Thema

"Das Kommunikations- und Sprachenproblem in der Europäischen Gemeinschaft - Inwieweit könnte eine Plansprache zu seiner Lösung beitragen ?"

Etwa 120 Teilnehmer, darunter Politiker, Europarlamentarier, Diplomaten, EG-Beamte, Angehörige des Dolmetscher- und Konferenzdienstes, Vertreter verschiedener politischer und wissenschaftlicher Institutionen sowie Plansprachenexperten (Interlinguisten, Esperantologen und Vertreter anderer Plansprachensysteme) waren der Einladung gefolgt.

Die Konferenz wurde durch den Präsidenten des Europäischen Parlaments, Dr. Egon A. Klepsch (MdEP), eröffnet. Es folgten Begrüßungen von Dr. Ingo Friedrich, MdEP, Co-Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe im EG-Parlament und stellvertretender Parteivorsitzender der CSU und von Dr. Georg M. Regozini, Leiter der Verbindungsstelle Brüssel der Hanns-Seidel-Stiftung.

Teil I der Konferenz versuchte die Frage zu beleuchten: "Ein Kommunikations- und/oder Sprachenproblem? Inwieweit könnte die Idee einer gemeinsamen neutralen geplanten Sprache zur Lösung des jeweiligen Problems beitragen?"

Dieser Teil wurde geleitet von Mary Banotti, MdEP, 1. Vizepräsidentin des Ausschusses für Kultur, Jugend, Bildung und Medien des Europäischen Parlaments (Fraktion der Europäischen Volkspartei). Die einzelnen Beiträge enthielten sehr interessante Aspekte und Informationen, und zwar zum Kommunikationsproblem (Marianne Thyssen, MdEP, Fraktion der Europäischen Volkspartei), zum Dolmetscherproblem (Christian Heynold, Berater beim gemeinsamen Dolmetscher- und Konferenzdienst der Kommission der EG), zum Arbeitssprachenproblem (Wolfgang Pini, Generaldirektor des Ministerrates, Generaldirektion für Wirtschaft, Währung und Soziales), zum Übersetzungs- und Kostenproblem (Heinz Zerwes, Leiter des Sprachendienstes des Wirtschafts- und Sozialausschusses der EG) sowie zum Problem der lokalen und regionalen Sprachen/Minderheiten (Mary Banotti).

Teil II, der von Prof. Dr. Hans A. Fischer-Barnicol (Institut für Interkulturelle Forschung, Heidelberg) geleitet wurde, bot die ersten (jeweils 25-minütigen) Einführungen in die Plansprachenproblematik. Den einleitenden Vortrag in diesem Teil hielt Dr. Detlev Blanke, Vors. der GIL ("Internationale Plansprachen - historische Perspektive und aktueller Stand"). Es folgte Prof. Claude Piron, Dolmetscher und Psychologe an der Universität Genf, ("Die psychologischen Hemmschwellen gegenüber Plansprachen").

Teil III wurde von Dr. Hans Erasmus, Berater im niederländischen Umweltschutzministerium und Mitinitiator der Konferenz, geleitet. Im ersten Abschnitt dieses Teils ("Beispiele für internationale Plansprachen, ihre Konzepte und Strukturen") wurden die Plansprachensysteme Glosa (von Wendy Ashby, Vors. der Glosa-Gesellschaft "Glosa for World-Communication, Richmond") und Interlingua (von Dr. Peter Gopsill, Vors. der "Britischen Interlingua-Gesellschaft", London) vorgestellt. Prof. Dr. Klaus Schubert (Professor für Sprachdatenverarbeitung und Technikübersetzen an der Fachhochschule Flensburg) präsentierte Esperanto. Donald Gasper (Plansprachenexperte, London) informierte über Kriterien verschiedener Plansprachensysteme im Vergleich. Leider hatten die Sprecher hier nur jeweils 10 Minuten zur Verfügung. Der zweite Abschnitt, überschrieben mit "Erfahrungen mit Sprachplanung" war ziemlich heterogen.

Es sprachen Prof. Dr. Henk Maier (Universität Leiden, NL) über die Entstehung der indonesischen Staatssprache (Bahasa Indonesia) und Prof. Claude Piron über Rätoromanisch als einem Beispiel von Sprachplanung. Prof. Dr. Helmar Frank (Institut für Kybernetik, Paderborn) stellte die Ergebnisse des Sprachorientierungsunterrichts (Paderborner Experiment) vor, und Dr. Alicja Sakaguchi (Lehrbeauftragte für Interlinguistik an der Universität Frankfurt/Main) sprach zu Fragen der "Künstlichkeit" bei Sprachen. Dieser Konferenzteil wurde durch den Beitrag "Politische Ziele im Hinblick auf eine geplante Sprache" von Dr. Andrea Chiti-Batelli (Roma) beendet.

Auch Teil IV wurde lebhaft und fand Interesse. Der Volkswirt Dr. Michael Cwik, Angestellter in der EG-Kommission und Mitinitiator der Konferenz, leitete eine Podiumsdiskussion mit dem Pädagogen Bart Rutgers Universität Rotterdam), dem Politiker Albert Coppé (ehem. Wirtschaftsminister Belgiens), dem Linguisten Prof. Schubert, dem EG-Experten Dr. Erasmus und dem Philosophen Prof. Fischer-Barnicol. Diese Diskussion konnte die gestellte Frage ("Zwei 'fremde' Sprachen für jeden : eine geplante und eine nationale Sprache?") selbstverständlich nicht beantworten, wohl aber erste Denkanstöße geben.

Sämtliche Beiträge und Diskussionen wurden simultan ins Deutsche, Englische, Französische und Niederländische übersetzt. Deutsche Beiträge überogen.

Erwähnenswert ist auch das umfangreiche Einführungsdokument "Das Kommunikations- und Sprachenproblem in der Europäischen Gemeinschaft", das in den erwähnten Sprachen den Konferenzteilnehmern vorgelegt worden war, und zwar "von den Mitgliedern der Studiengruppe 'Plan für eine bessere Verständigung in der Europäischen Gemeinschaft': Blanke/Berlin, Bormann/Hamburg, Broccatelli/Roma, Cwik/Bruxelles, Erasmus/Den Haag, Faria de Bastos/Lisboa, Frank/Paderborn, Greatrex/Oxford, Maertens/ Brugge, Martinetto/ Bruxelles, Moon-Nourmont/Luxemburg, Nunez/Santiago de Compostela, Pirlot/Oostende, Piron/Gênève, Symoens/ Kalmthout".

Inzwischen liegen die Akten der Konferenz vor (137 S.).

5. Konferenzen

5.1. 24. GAL-Tagung

Die 24. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Sprachwissenschaft e.V. (GAL) führte vom 23.-25. September 1993 an der Universität Leipzig ihre 24. Jahrestagung durch. Das Rahmenthema der Veranstaltung, an der ca. 450 Linguisten teilnahmen, war "Fachkommunikation". Im Themenbereich II (Fachtextsorten) sprach Dr. Sabine Fiedler (Universität Leipzig) über "Linguistische Fachtexte im Englischen, Deutschen und Esperanto - ein interkultureller Vergleich". Dr. Detlev Blanke (GIL) sprach im Themenbereich IV (Fachübersetzung und Fachkommunikation in der Fremdsprache) zum Thema "Fachkommunikation in Plansprachen". Die Zusammenfassungen der Beiträge wurden im Konferenzband "Abstracts" abgedruckt.

5.2. Konferenz des "Vereins zur Förderung Sprachwiss. Studien e.V."

Der o.g. wissenschaftliche Berliner Verein führte vom 21.-23.10.1993 in Berlin eine Konferenz zum Rahmenthema "Sprachsituation und Sprachkultur im internationalen Vergleich. Aktuelle Sprachprobleme in Europa" durch. Auf dieser Veranstaltung, an der auch die GIL-Mitglieder Prof. Posner (zeitweise) und Prof. Löttsch teilnahmen, sprach Detlev Blanke über "Soziolinguistische Aspekte des Esperanto".

5.3. Berliner Forschungsseminar zur Translationswissenschaft

Das von der Abt. Translationswissenschaft beim Institut für Slawistik der Humboldt-Universität Berlin organisierte Berliner Forschungsseminar am 18. November 1993 war dem 225. Geburtstag von Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher gewidmet. Im Rahmen dieser Veranstaltung sprach Detlev Blanke zum Thema "Plansprachen und Translation".

5.4. 10. AILA-Weltkongreß

Der 10. Weltkongreß der Association Internationale de Linguistique Appliquée (AILA) fand vom 8.-15.8.1993 in Amsterdam statt. Das Rahmenthema war "Sprache in multikultureller Gesellschaft". Im Rahmen der Sektion "Sprachplanung" hielt Dr. Alicja Sakaguchi einen Vortrag zum Thema "Zum Begriff Kompetenz im Esperanto".

5.4. Expolingua '93 Berlin

Vom 18.-21. November 1993 fand Expolingua '93 in Berlin statt. Die GIL hatte sich am Stand der Esperanto-Liga Berlin beteiligt und war als Aussteller im Katalog verzeichnet. Außerdem war der Vorsitzende der GIL mit einem Vortrag im offiziellen Fachprogramm vertreten: "Plansprachen als Mittel der internationalen Kommunikation, mit besonderer Berücksichtigung von Esperanto".

6. Interlinguistik, Esperanto und Esperantologie an Hochschulen

6.1. Veranstaltungen an deutschen Universitäten und Hochschulen

6.1.1. Wintersemester 1992/1993:

- Humboldt-Universität Berlin: Vorlesung "Einführung in die internationale Sprache Esperanto" (Dr. Detlev Blanke).
- Universität Hamburg: Vorlesung "Esperanto. Struktur, Theorie und Praxis einer Plansprache" (Prof. Dr. Rüdiger Sachs).
- Universität Frankfurt/Main: Proseminar "Internationale Plansprachen: Strukturen und Funktionen" (Dr. Alicja Sakaguchi)
- Universität Halle-Wittenberg: Esperanto-Kurs (LHD Edeltraud Mattusch)
- Universität Karlsruhe: zwei Esperanto-Kurse (Lothar Eckert)
- Universität Tübingen: Seminar "Lokalpräfixe im Deutschen und im Esperanto" (Dr. Gerd Simon)

6.1.2. Sommersemester '93:

- Humboldt-Universität: Vorlesung wie unter 6.1.1.
- Universität Rostock: Vorlesung "Internationale Plansprachen" (Dr. habil. Cornelia Mannewitz)
- Universität Halle-Wittenberg: Esperanto-Kurs wie 6.1.1.

6.1.3. Wintersemester 1993/1994:

- Humboldt-Universität wie 6.1.1.
 - Universität Rostock wie 6.1.2.
 - Universität Halle-Wittenberg wie 6.1.1.
- (Diese Informationen sind sehr unvollständig. Um Ergänzungen wird gebeten. Das betrifft vor allem auch Informationen zum Sommersemester '94.

6.2. Dissertationen

(Es werden nur Dissertationen erwähnt, die der Redakteur gesehen hat.)

-Nitsch, Gangolf (1989): Zur Lexikologie von Plansprachen. Das Wortfeld der "Verben menschlicher Bewegung". Diss., Universität Graz (Geisteswiss. Fakultät) 228 S.

-Schremser-Seipelt, Ulrike (1990): Das Projekt "Internationaler Terminologieschlüssel" von Eugen Wüster. Soziolinguistische Aspekte der internationalen Sprachnormung auf dem Gebiet der Technik. Diss., Univ. Wien (Geisteswiss. Fakultät), 257 S. + Anlagen

Rezensionen zur Diss. von Benoît Philippe erschienen weiterhin in "Literatura Foiro" Nr. 144 (Augusto 1993), S.207-210 (Tazio Carlevaro, Detlev Blanke) (Vgl. IntI 2:3.2. und 6:7.)

Edward Symoens hat zu seiner Bibliographie interlinguistischer Dissertationen eine Ergänzungsliste erarbeitet. (Vgl. IntI 2:3.1.) Die Adresse des Autors: Edward Symoens, Putsesteenweg 151, B-2920-Kalmthout (Heide), Belgien.

7. Plansprachen in Bibliotheken

Bisher gibt es leider keinen Zentralkatalog plansprachlicher Bestände an deutschen Bibliotheken.

Um so wichtiger ist der Hinweis unseres Mitglieds Johann Pachter, sich mit der Rolle von Bibliotheken zu befassen, die über plansprachliche Materialien - das betrifft in der Realität vom Quantum her vor allem Esperanto - verfügen.

Eine Sammlung von ca. 3000 Titeln befindet sich in der Deutschen Staatsbibliothek in Berlin (Teil Ost, Unter den Linden). Eine größere Sammlung hat auch die Universitätsbibliothek in Saarbrücken. (1)

Die Bibliothek des Deutschen Esperanto-Instituts (mit inzwischen über 10 000 Titeln) befindet sich als Dauerleihgabe in der Stadtbibliothek Aalen. (2)

Johann Pachter weist auf das Deutsche Bibliotheksinstitut Berlin hin (DBI), das seit 1981 eine "Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS)" in mehreren Teilen (gegliedert nach Bibliothekstypen) herausgibt.

In den Teil C der DBS (Wissenschaftliche Spezialbibliotheken) wurde 1989 die "Esperanto-Bibliothek München" und die "Esperanto-Bibliothek Baden-Württemberg" aufgenommen. 1990 wurde die "Deutsche Esperanto-Bibliothek" (Aalen), die Bibliothek des deutschen Esperanto-Instituts, in das Verzeichnis aufgenommen.

Diese drei Bibliotheken, so informiert Johann Pachter, sind Mitglied der "Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB)". In der ASpB werden alle wissenschaftlichen Bibliotheken (das sind Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken) und wissenschaftliche Spezialbibliotheken (z.B. Bundes- und Landtagsbibliotheken oder Firmenfachbibliotheken) geführt. Zur letzten Kategorie gehören auch die erwähnten Esperanto-Bibliotheken.

Die ASpB, die in Deutschland gegründet worden war, hatte zunächst nur deutsche Bibliotheken als Mitglieder. Inzwischen ist die ASpB eine internationale Vereinigung, unterstreicht Johann Pachter, zu der seit 1992 auch die in Europa größte plansprachliche Spezialbibliothek gehört, die Sammlung "Plansprachen" der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien mit über 20 000 Titeln.

1) Vgl. Hauptenthal, Reinhard (1977): Katalog der Plansprachenliteratur

der Universitätsbibliothek Saarbrücken. Saarbrücken:Saarländischer Esperanto-Bund, 50 S.

2) Ein vorläufiger Katalog kann bestellt werden bei: Karl-Heinz Schaeffer, Kochstr. 1, 73432 Aalen.

Wer sich für Bibliotheksprobleme interessiert, möge sich wenden an:

-Johann Pachter, Untere Volkwinhalde 9, D-72488 Sigmaringen.

Ebenfalls kompetent für diese Fragen ist unser Mitglied, der wiss. Bibliothekar:

-Joern Grell, Ligusterweg 3, D-99097-Erfurt.

8. Katalog plansprachlicher Zeitschriften

"Rondo Takács" nennt sich die internationale bibliographische Gruppe, die an der bisher umfangreichsten Bibliographie plansprachlicher Zeitschriften arbeitet. Jozsef Takács hatte 1934 (bei Antonin Prazák, Jablonné) den "Katalogo de la Esperanto-gazetaro" veröffentlicht, der auf 156 Seiten insgesamt 1276 Esperanto-Periodica und 195 Periodica andere Plansprachensysteme erfaßt hat. Rondo Takács wird vom Ungarn Árpád Máthé geleitet und gibt monatlich das Bulletin "Periodaĵoj" heraus. Aus Nr. 1 (Julio 1993) erfährt man, daß Rondo Takács bis Mitte 1993 insgesamt 11393 plansprachliche Periodica erfassen konnte:

| | |
|--------------------------------------|-----------|
| 10440 in o. über Esperanto | (91,63 %) |
| 297 in o. über Volapük | (2,61 %) |
| 286 in o. über Ido | (2,51 %) |
| 99 in o. über Occidental-Interlingue | (0,87 %) |
| 83 in o. über Interlingua | (0,73 %) |
| 188 in o. über andere Plansprachen | (1,65 %) |

1992 erschien eine Probeausgabe des geplanten Katalogs mit 7000 Titeln:

-Luis Hernandez Yzal (1992): Inventaro de planlingvistikaj periodaĵoj. Sant Pau d'Ordal: Hispana Esperanto-Muzeo, 132 S.

(Die Adresse von Dr. Árpád Máthé: Tusnádi u. 14, H-1125-Budapest)

9. Wörterbuch Deutsch-Esperanto bearbeitet

Krause, Erich-Dieter (1993): Wörterbuch Deutsch-Esperanto. 2. durchgesehene Aufl. Leipzig-Berlin-München: Langenscheidt-Verlag Enzyklopädie. ISBN 3-324-00290-7, 591 S.

Es ist sicher auch der soliden lexikographischen Arbeit von GIL-Mitglied Erich-Dieter Krause zu danken, daß Langenscheidt wenigstens einen Teil des Esperanto-Programms vom ehemaligen DDR-Verlag Enzyklopädie Leipzig übernommen hat. Krause ist Indonesist an der Universität Leipzig. Aus seiner Feder stammen u.a. auch ein großes Wörterbuch Indonesisch-Deutsch, ein indonesisches Lehrbuch und ein indonesisches Gesprächsbuch. Ein umfangreiches Wörterbuch Deutsch-Indonesisch harret noch der Herausgabe.

Die erste Auflage (1983) des nun "durchgesehenen" Wörterbuches Deutsch-Esperanto erhielt fast durchweg positive Kritiken. Inzwischen ist ein Jahrzehnt vergangen. Die gesellschaftliche Realität der DDR, deren Bedingungen die erste Auflage lexikologisch selbstverständlich widerspiegelte, ist Vergangenheit. Die deutsch-deutsche Vereinigung führte mit ihren (vor allem für die Ostdeutschen) scharfen Einschnitten und Veränderungen zu sehr deutlichen Wandlungen im Sprachgebrauch. Dieser Tatsache trägt die am 26.8.1991 in Leipzig erschienene, nach 40 Jahren wieder erste gemeinsame Ausgabe, des Dudens Rechnung. Enthielt nämlich die letzte (18. Neubearbeitung) des DDR-Dudens ca. 70 000, so hat das nun gesamtdeutsche Werk rund 115 000 Stichwörter. Die Reflektierung dieser Veränderungen, selbst nur ansatzweise, würde eine Neubearbeitung sämtlicher ähnlicher Wörterbücher Deutsch-Ethnosprache, die seinerzeit beim Enyklopädie-Verlag Leipzig erschienen sind, erforderlich machen.

Die vorliegende Neuauflage ist aber nur eine "durchgesehene". Diese Entscheidung wurde von Langenscheidt offensichtlich aus Gründen der Kostenersparnis getroffen. Auch ging es wohl um eine schnell zu realisierende Neuauflage, da die erste seit langem restlos vergriffen ist. Selbstverständlich gebührt Langenscheidt dafür Dank. Aber es war auch eine (hoffentlich nur vorläufige) Entscheidung gegen eine Neubearbeitung. Sie legte dem Autor bei seinen Korrekturen und Veränderungen erhebliche Begrenzungen auf, deren Folgen man ihm also nicht anlasten kann.

Was wurde verändert ?

Es ist erfreulich, daß die Hinweise für die Benutzung vom Schlußteil an den Anfang des Buches gerückt wurden. Leider fehlt auch in dieser Auflage ein kurzes Vorwort, das die heutige internationale Position des Esperanto charakterisiert und einige lexikalisch-grammatische Besonderheiten der Sprache erläutert (z.B. Wortbildung, Wortschatzerweiterung). Das wäre leserfreundlicher. Das zu erwartende Argument, solche Einführungen gäbe es für andere Titel dieser Serie auch nicht, ist nicht stichhaltig. Jeder Durchschnittsbürger hat eine ungefähre Vorstellung von der Bedeutung des Englischen, Französischen oder selbst des Indonesischen. Jedoch über Esperanto verbreiten selbst (sonst) ernst zu nehmende Linguisten gelegentlich die abstrusesten "Informationen", was sie über Ethnosprachen, die sie nicht kennen, vermutlich nicht täten. Man kann hinsichtlich dieser Sprache also keinesfalls von einer allgemeinen Informiertheit ausgehen. Hinzukommt, daß anderssprachige vergleichbare Esperanto-Wörterbücher (z.B. für Bulgarisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Norwegisch, Russisch) solche Zusatzinformationen, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung, durchaus haben.

Krause stand beim "Durchsehen" seines Wörterbuches vor einer sehr komplizierten und befriedigend kaum lösbaren Aufgabe. Er sollte Korrekturen (Ergänzungen, Streichungen) vornehmen, die sich vor allem wegen der veränderten gesellschaftlichen Bedingungen als notwendig erwiesen (Beseitigung einer gewissen DDR-Lastigkeit). Gleichzeitig durfte kein Seitenumbruch vorgenommen werden. Streichungen waren durch Ergänzungen auf der gleichen Seite auszugleichen. Zu den vorgenommenen Korrekturen gehören:

1. Berichtigung von Druckfehlern

2. Berücksichtigung des zu bevorzugenden Sprachgebrauchs, so z.B. bei 'Massenmedien' statt bisher 'amasmedioj' nun 'amaskomunikiloj, oder 'kaseto'→'kasedo'.

3. Nicht ganz einfach ist der Umgang mit DDR-spezifischer Lexik. Alles zu streichen, wäre töricht, zumal über DDR-Geschichte auch in Zukunft

zu kommunizieren sein wird. Also benötigt man entsprechendes Wortgut. Andererseits kann man auf eine Reihe sehr plakativer Ausdrücke verzichten, die sich häufig, falls erforderlich, nach den Regeln der Esperanto-Wortbildung schaffen lassen. Im einzelnen:

3.1. Gestrichen wurden solche Bildungen wie 'Arbeiter-und-Bauern-Staat', 'Junge Pioniere', 'Friedenskomitee' (gab es das nur in der DDR?), die bei Bedarf regelmäßig gebildet werden könnten. Dafür wurden Lexeme wie 'Arbeiterviertel' und 'Friedenskonferenz' aufgenommen (die man allerdings ebenfalls regelmäßig bilden kann: 'laborista kvartalo, packkonferenco').

3.2. Zu Recht werden die Benennungen für eine Reihe von DDR-Realien bewahrt, da sie typisch für diesen anderen deutschen Staat waren (davon, ob sie die Dinge wahrheitsgemäß benannt haben, sei hier abgesehen): z.B. 'Nationalpreis-nacia premio', 'Volkseigener Betriebs-popolpropieta/popolapartena entrepreno/fabriko/uzino', 'Volkskammer-popola parlamento' (bei berechtigter Streichung von 'popola ĉambro'. Diese Lemmata erhielten den Zusatz "Gesch DDR" (Geschichte: DDR). Es wurde auch 'Esperanto-Verband im Kulturbund der DDR' gestrichen, was natürlich der Realität geschuldet ist. Dafür erscheinen als Neuaufnahmen 'Esperantist-esperantisto', 'Esperantologe-esperantologo' und 'esperantologisch-esperantologia', die (zu meiner Verwunderung) in der ersten Auflage offensichtlich fehlten.

3.3. Es gibt allerdings auch zahlreiche Streichungen, über deren Berechtigung (gerade wegen "Gesch DDR") man im Zweifel sein darf. So entfielen u.a. z.B. 'Bäuerliche Handelsgenossenschaft', Handelsorganisation(HO)', 'Kaderabteilung', 'Kombine/Kombinefahrer', Produktionsgenossenschaft', 'Singeklub'. Im Nest mit 'Betriebs-' (als Unternehmen) wurden 'Betriebserholungsheim', 'Betriebsgewerkschaftsleitung', 'Betriebsgewerkschaftsorganisation' und (warum denn das ?) 'Betriebszeitung' gestrichen. Neu aufgenommen wurden 'Betriebsferien-entreprena feriotempo' und 'Betriebsklima-atmosfero en la laborejo/ entrepreno/uzino' (was mir etwas umständlich erscheint, zumal ich kurze und prägnante Wortbildungen, falls möglich, syntaktischen Ausdrücken vorziehe. Es ginge doch z.B. auch '/en/entreprena etoso/atmosfero'). Auch 'Fahrerlaubnis' (die noch zu DDR-Zeiten in 'Führerschein' umgewandelt wurde) fehlt nun, aber 'Führerschein' wurde nicht aufgenommen, was möglicherweise den erwähnten Korrekturbegrenzungen geschuldet ist.

3.4. Wir finden weiterhin Neubenennungen für gleiche bzw. ähnliche Begriffe, bei denen das Esperanto-Äquivalent erhalten bleibt: 'Jagdgesellschaft'→'Jagdgesellschaft (ĉasista societo). Zusammenfassend kann man feststellen:

a. Eine ganze Reihe von Streichungen bei DDR-Realien ist diskutabel, zumal mit dem Verschwinden der DDR sich ihre Geschichte nicht in Luft aufgelöst hat und der Diskussion und Aufarbeitung bedarf. Das bedeutet, daß bei solchen Texten die erste Auflage des Wörterbuches nach wie vor hilfreich sein wird.

b. Auch Ergänzungen sind zu gering ausgefallen. Sie konnten häufig nicht nach inhaltlichen, sondern mußten nach Platzkriterien vorgenommen werden. Daher fehlt natürlich zahlreiches Wortgut der gesamtdeutschen Realität, das der Benutzer vermissen wird. Erforderlich wäre also eine gründliche Neubearbeitung. Das wird dann hoffentlich die 3.Auflage sein, die aber mit 40 000 Lemmata nicht auskommen kann. Eine wesentliche Erweiterung des Umfangs, was übrigens auch dem Entwicklungsstand des Esperanto entspräche, wäre wünschens-

wert und wird hoffentlich nicht wegen rein marktwirtschaftlicher Kriterien verhindert.

c. Fest steht aber : Auch der "durchgesehene Krause" bleibt das im deutschen Sprachraum nach wie vor solideste und umfangreichste Wörterbuch dieser Art und ist bisher (trotz Okelmann) konkurrenzlos.

d. Bleibt außerdem die große Frage: Wann erscheint das dazugehörige Gegenstück, das Wörterbuch Esperanto-Deutsch ? Die von Langenscheidt lobenswerterweise angekündigte Neuherausgabe der beiden kleinen Taschen-Wörterbücher Krauses als "Kompaktwörterbuch" (ISSN 00607-4) kann diesen Mangel leider nicht kompensieren.

1) Ich notierte damals Rezensionen in "Svisa Esperanto-Revuo" 11-12/1983, "Interlingvistika Informa Servo" 1-2/83, "IEMW-Infomilo" 3/83, "Esperanto aktuell" 4/83, "Monato" 11/83, "GEJ-gazeto" 6/83, "Dialogo" 1/84, "Hungara Vivo" 2/84, "Bulgara Esperantisto" 6/84, "Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung" 2/86, "Der Morgen" (22.7.83), "Volksstimme Österreich" (26.7.83) sowie von mir in "der esperantist" 122(6(83))
Detlev Blanke

10. Andere Plansprachen

10.1. Volapük

10.1.1. Es gibt noch einige Freunde des Volapük, die allerdings sehr gut Esperanto beherrschen. Sie geben sogar in Volapük einen kleinen Rundbrief heraus (in der von Arie de Jong Anfang der 30-er Jahre leicht reformierten Version). Interessenten können sich wenden an: Ralph Midgley, 24 Staniwel Rise, Scunthorpe, DN 17 1 TF, Großbritannien.

10.1.2. Gelegentlich erscheint in Esperanto die "Volapükologia Revuo", redigiert von Reinhard Hauptenthal. Sie enthält vor allem Beiträge über die Geschichte der Volapük-Bewegung, die ihren Höhepunkt um die Jahrhundertwende überschritten hatte.

10.1.3. Der Georg Olms Verlag (Hagentorwall 7, 31134 Hildesheim), der bisher schon einige wertvolle interlinguistische Titel herausgegeben hat (Sonderprospekt anfordern), plant eine Reprintausgabe der wohl wichtigsten (größtenteils in deutscher Sprache erschienenen) Volapükzeitschrift "Rund um die Welt - Zi vol Lölik" (Berlin 1888-92, i.-4. Jahrgang, 764 Seiten). Damit wird ein wichtiges Quellendokument zu dieser Plansprache erschlossen, das in keiner Bibliothek mehr vollständig vorhanden zu sein scheint. Der Subskriptionspreis beträgt 158 DM (Ladenpreis 188 DM). Damit die Ausgabe erscheinen kann, sind noch Vorbestellungen erforderlich. Daher mögen Interessenten ihre Bestellung formlos an den Olms-Verlag richten.

10.1.4. Literatur über Volapük :

-Murgin, Canko(1993): Volapuko en Bulgario (1886-1901). Bulgara Esperantisto 62(1993)2: 2-4, 3:10-12

10.2. Ido

10.2.1. In Ido erscheinen zur Zeit zwei kleine Zeitschriften. Von "Progreso" (seit 1908), dem Organ der "Unio por la Linguo

Internaciona (Ido)" erscheinen jährlich drei je 16-seitige Hefte (A5). Bestellbar bei: Franz Regnier, 27 Ville du Bois, B-6690 Vielsalm, Belgien. "Ido-Vivo" ist das Organ der "International Language Society of Great Britain" (44 Woodville Road, Cathays, Cardiff CF2 4EB, Wales, Großbritannien). Das Periodikum erscheint jährlich mit drei Heften (A5) zu je 24 Seiten. Bestellbar beim britischen Verband. Ein Ido-Katalog über beziehbare Titel (1985-86) enthält 54 Lehr- und Informationsmaterialien sowie 40 Titel Belletristik und Sachtitel. (Ido-Librerio, 135 Keppoch Street, Caerdydd/Cardiff, Sir de Morgannwg Cf2 3JU, Großbritannien). In der Regel alle zwei Jahre finden internationale Ido-renkontri statt, an denen etwa 30-50 Personen teilnehmen.

10.2.2. Einige neuere Veröffentlichungen in/über Ido:

-Basic Grammar and Vocabulary of the International Language Ido. Leek: The International Language (Ido) Society of Great Britain, 1993, (Ort nicht angegeben), 36 S.

-Flittner, János(1992): Skisuro de la historio dil Ido-movado en Hungaria, precipe del vidpunkto di la eventi en la yari 1918 e 1919. Progreso n-ro 296(septembro-decembro):1-5

10.3. Interlingua

10.3.1. Nach den Angaben der Adressarios de Interlingua 1964-1985 haben sich die registrierten Mitglieder der Union Mondial de Interlingua (UMI) von 394 (29 Länder) auf 61 (21 Länder) reduziert. Eine neue Adressenliste ist in Vorbereitung. In Interlingua erschienen 1993 8 z.T. vervielfältigte kleine Zeitschriften bzw. Bulletins. Die wichtigsten sind "Panorama in Interlingua" (1964-1987 unter dem Namen "Currero"), Organ de UMI, erscheint pro Jahr mit 6 Heften (A5), à 28 S. und "Lingua e vita", hrsg. von British Interlingua Society, erscheint pro Jahr mit 6 Heften (A5), à 16 S. Nach den Ausgaben der Bibliographia de Interlingua 1983-1992 zu urteilen, erscheinen in Interlingua jährlich ca. 10 neue Titel. Der Katalog für 1993 enthält 83 Titel Lehrmaterialien in 15 (nur europäischen) Sprachen sowie 122 Titel Sachtexte und Belletristik. Der Buchkatalog ist erhältlich bei : Servicio de libros U.M.I., Zonnegloren 30, 7361 TL Beekbergen, Niederlande. Dort können auch die Zeitschriften bestellt werden. Auch die Interlingua-Anhänger führen in der Regel ihre internationalen Veranstaltungen alle zwei Jahre durch, auch mit ca.30-50 Teilnehmern.

10.3.2. Einige neuere Veröffentlichungen in/über Interlingua:

-Dalton, Ric(1992): The anatomy of a failure. Interlingua analysed. Leeds: Publishers Betaland House, 81 p. (Kritik des Buches von Gopsill aus esperantistischer Sicht)

-Golden, Bernard(1991): Kiam estas tradukita la tuta Biblio en Interlingua-n? Dia Regno n-ro 8(720):4-5

-Gopsill, F.Peter(1989) : International Languages. A Matter for Interlingua. Sheffield: English Interlingua Union, 282 p. (Vor allem Polemik gegen Esperanto)

-Schild, A./Ruhrig, H.E. (1992): Wörterbuch Deutsch-Interlingua. Beekbergen: U.M.I., 518 S.

-Sexton, B.C.(1993) : Kio estas Interlingua ? Sheffield: British Interlingua Society, 93 S.

-Sexton, B.C./Wilgenhof, K:(1991): Supplementary Interlingua-English Dictionary. Sheffield : British Interlingua Society ,71 p.

-Stenström, Ingvar/Yeager, Leland B.(1991): Tema :Interlinguistica e Interlingua. Beekbergen - Odense: Union Mundial pro Interlingua. 72 p.

10.4. Glosa

Glosa ist ein seit Anfang der 80-er Jahre vor allem in Großbritannien propagiertes System, eine Version von Interglossa von Lancelot Hogben (1947). Glosa gehört zum isolierenden Sprachtyp und verwendet lateinische und griechische Stämme. Im Januar 1994 erschien Nr. 64 eines vervielfältigten Bulletins (A4) "Plua glosa nota" (Glosa-Notizen), teilweise in Glosa. Informationsmaterialien (auch in Deutsch) können bezogen werden bei : Ron Clark & Wendy Ashby, P.O. Box 18, Richmond, Surrey, TW9 2 AU, Großbritannien.
Von internationalen Glosa-Veranstaltungen ist bisher nichts bekannt.

10.5. Andere Systeme

Frater (1957), Lusane (1974)

-Harrison, Richard K.(1994): Glimpses of two a posteriori language projects. Journal of Planned Languages Nr.19(Winter 1994):1-2

Guosä:

-Fakuade, Gbenga(1992): Guosa : An Unknown Linguistic Code in Nigeria. Language Problems & Language Planning 16(1992)3:260-263

Hipersigne:

-Alvespinto, Itamar(1992): Hipersigne : La hiperlingve. Belo Horizonte: Der Autor, Man., 56 S.

Jigwa:

-anonymous (1993):First communiqué regarding the language Jigwa. Journal of Planned Languages, Nr.18(Spring 1993):6-7

-anonymous (1994): 2-nd communiqué from the Jigwa group. Journal of Planned Languages, Nr.19(Winter 1994):21-22

Langue catholique(Liptay):

-Golden, Bernard(1992): La kapitano alportinta novan lingvon el la nova mondo. Literatura Foiro 23(1992)139:264-268

Novial:

-Larsen, Fritz(1989): Jespersen's New International Auxiliary Language. In :Juul, Arne/Nielsen, Hans F.:(1989): Otto Jespersen. Facets of his life and work. Amsterdam-Philadelphia: Benjamin, p.101-122

Uni-Spik:

-Rayan, Omar(1991): Uni-Spik : La magilingvo. In: 51-a Hispana Kongreso de Esperanto. La Laguna, Tenerife, 14.-19.7.1991. Kongresa Libro. La Cuesta, S.101-104

Vorlin:

-Harrison, Richard K.(1992): Vorlin, a Universal Language.Orlando: Autor, Man. 47 S.

11. Plansprachentheorie

-Back, Otto (1992): Sprachen-Erfinden in der Donaumonarchie (1821 - 1918). In :Österreich in Geschichte und Literatur 36(1992)3:149-162

-Barandovská-Frank, Vera(1993): Noto pri planlingvistikaj kriterioj kaj latina influo. Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft/Humankybernetik 34(1993)2:89-92

-Carlevaro, Tazio(1993): Per construire una lingua. L' interlinguistica tra autonomia e neolatinismo. Bellinzona: Hans Dubois, 112p.

-Harrison, Richard K.(1994): Proposed guidelines for the design of an international auxiliary language. (4th draft).Journal of Planned Languages Nr. 19(Winter 1994):8-21

-Hüllen, Werner (1984): Bischof John Wilkins und die Fachsprachen unserer Zeit. Special Language/Fachsprache 6(1984)3-4: 115-122

-Hüllen, Werner(1989): "Their Manner of Discourse". Nachdenken über Sprache im Umkreis der Royal Society. Tübingen: Narr, 292 S.

-Hüllen, Werner (1989): "Wenn zwei dasselbe tun ..."Bemerkungen zur Konzeption von Universalsprachen. Studia comeniana et historia (Proceedings of XV. Colloquium Comenianum, Uhersky Brod, September 13-15, 1988), 38/XIX (1989):86-91

-Maxwell, Dan (1992): Ekinteresiĝo pri Planlingvoj en Usono. Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft/Humankybernetik 33(1992)4, 147-150

-Maxwell, Dan(1992) : Perkomputila tradukado : la revo kaj la realo. Esperanto-Dokumentoĵ 30E. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 20p.

-Nuessel, Frank(1993) : Designations for Planned Languages. Language Problems & Language Planning 17(1993)2:153-158

-Passini, José(1993): Bilingüismo. Utopia ou antibabel. Juiz de Fora(MG,Brasilien):UFJF/Campinas:Pontes Editores, 144 S.

-Çiai Yi(1993): La Rolo de Interlingvistika Modeligo kaj Aŭtomata Tradukado en Klerigkibernetika Eksperimento pri Enkonduko en la Ĉinan Lingvon.Tutmondaj Sciencaj kaj teknikoj 3-4/1993(33-34):p.45-48

-Reagan, Timothy(1992): The Comparative Analysis of Sign Languages. Issues and Challenges. In : Müller, Kurt E. (1992,Ed.): Language as Barrier and Bridge. Papers of the Center for Research and Documentation on World Language Problems. 2. Lanham-New York-London:

University Press of America, p.103-114

-Sakaguchi, Alicja(1993): Pragmatische Aspekte der Interlinguistik.
In: Stachowiak, Herbert(1993,Hg.): Pragmatik. Handbuch pramatischen Denkens. Bd.IV: Sprachphilosophie, Sprachpragmatik und formative Pragmatik. Hamburg :Meiner, S.188-217

12. Interview André Martinet

(In Fortsetzung der Information aus IntI 3-4/11.2.):

-Martinet,André(1993): Un interviu cu André Martinet pe teme interlingvistice.(Aus dem Französischen übersetzt von Constantin Dominte). *Literatorul*, Bucureşti, III(1993)13(82), 2.aprilie:p.16

-Martinet,André(1993): pri kelkaj problemoj de interlingvistiko: intervjoo kun la franca lingvisto André Martinet. (Aus dem Französischen ins Esperanto übertragen von Michel Duc Goninaz. Einführung von François Lo Jacomo. Anmerkungen von Detlev Blanke). *Esperanto-Dokumentoj* 31E. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 19 S.

13. Ein Ableger der GIL auf Chinesisch

Unser Mitglied LIU Haitao gibt folgendes Mitteilungsblatt heraus:

国际语学通讯

Interlingvistika Kuriero

1993 年第 1 期

总第 4 期

编辑出版者: 刘海涛 *Redaktas/Eldonas: LIU Haitao*

地址: 青海省大通县青海铝厂计算机中心(810108).

Adreso: Jisuanji Zhan, Qinghai Li Chang, Datong, Qinghai, CN-810108.

编者的话: 自IK(3)去年年底与各位见面后, 时间已过去半年. 一因编者个人琐事繁多. 二因读者的反应实在太少. 编者曾一度不想再干这吃力不讨好的事情. 细细想来, 也许目前这种全民皆“商”的时尚不久就会过去. 作为我们这些毕竟是吃学问饭的人, 理还应找寻自己适宜的位置. 虽然国际语学目前在我国仍不被人重视, 但任何新生事物在初期的命运大多如此. 前途终究是光明的. 想到这些于是又坐在计算机前, 开始新的一期 IK 的编写. 我总是欢迎各位的信息与建议. 您的参与是 IK 得以存在的土壤.

消息报道

1. GIL 的会刊 *IntI* 去年出了四期. 由 D.Blanke 博士编的 *"Informilo por Interlingvistoj(IPI)"* 92年出了三期. 这两种杂志以向读者提供国际语学的各种信息、文献题录为主要目的. 对于任何一位欲追踪国际语学(包括世界语学)领域的现状与发展的研究人员来说, 它们是必读之物. 从1993年开始, 原由 UEA 免费阅读的 IPI 改为订阅. 全年四期定价 20 荷兰盾. 我国读者也可特别请求 UEA 赠阅. 具体事宜请于 UEA 接洽.

Herausgeber: Gesellschaft für Interlinguistik (GIL), Berlin
Redakteur: Dr.sc.Detlev Blanke, Otto-Nagel-Straße 110,D-12683-Berlin
Tel./Fax: +49-30-54 12 633. Anfragen zu GIL und IntI an diese Adresse.